

Zeitperspektiven im Jugendalter. Messung, Profile und Zusammenhänge mit Persönlichkeitsmerkmalen und schulischem Erleben

Monika Buhl und Daniela Lindner



Monika Buhl



Daniela Lindner

Zusammenfassung

In diesem Beitrag steht die Erprobung des Adolescent Time Perspective Inventory (ATPI) an einer deutschen Stichprobe im Zentrum. Theoretisch wird argumentiert, dass für die Identitätsentwicklung im Jugendalter sowohl die Bewertung der Vergangenheit als auch der Gegenwart und der Zukunft von Bedeutung ist. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich die theoretisch postulierten Skalen zur multidimensionalen Messung von Zeitperspektiven Heranwachsender replizieren lassen. Ferner werden aus den jeweils positiven und negativen Beschreibungen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft mithilfe Latenter Profilanalysen (LPA) Gruppen gebildet, die der Beschreibung unterschiedlicher Zeitperspektive-Typen dienen. Abschließend werden Zusammenhänge dieser Profile mit Persönlichkeitsmerkmalen und Aspekten des schulischen Erlebens untersucht. Empirische Grundlage ist eine Studie in der knapp 1.700 Jugendliche befragt wurden. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Validität und Reliabilität der Skalen des ATPI. Durch die Profilbildung lassen sich sechs Typen von Jugendlichen unterscheiden, die durch unterschiedliche Bewertungen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft gekennzeichnet sind und sowohl optimistische bzw. pessimistische als auch ambivalente Haltungen beschreiben. Die Bewertungen stehen in deutlichem Zusammenhang mit den untersuchten Persönlichkeitsmerkmalen und den herangezogenen Aspekten schulischen Erlebens.

Schlagerworte: Zeitperspektiven, Jugendalter, Persönlichkeitsmerkmale, schulisches Erleben

Time Perspective during Adolescents. Measure, Profiles, and Correlations with Personality Traits and School Experiences

Abstract

This study focuses on the testing of the Adolescent Time Perspective Inventory (ATPI) in a German sample. Theoretically, we argue that for adolescents' development as well the evaluation of the past, the future, and the present is relevant. It is investigated if the theoretically postulated scales for measuring young people's time perspective in a multidimensional way can be replicated in our sample. Furthermore, the respectively positive and negative evaluations of the past, the present and the future were used for the analytic formation of profiles describing different types of time perspectives using Latent Profile Analyses (LPA). These profiles were analyzed regarding the correlation with various aspects of personal development and school experiences. Data basis is a study consisting of almost 1.700 adolescents. Results show a high validity and reliability of the six investigated scales of the ATPI. Latent Profile Analyses results in six different types of adolescents varying regarding their

evaluation of the past, the present and the future. The profiles describe optimistic as well as pessimistic and ambivalent attitudes, which show clear relation with the analysed personal traits and aspect of school experiences.

Key words: Time Perspective, Adolescents, Personality Traits, School Experiences

Einleitung

Zeitperspektive ist ein psychologisches Konstrukt, mit dem sich beschreiben lässt, wie Individuen über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft denken. Die individuelle Zeitperspektive beeinflusst, wie ein Mensch das Leben betrachtet und gestaltet. Sie bestimmt aber auch, wie Erfahrungen abgespeichert und erinnert werden. Zudem hat sie einen entscheidenden Einfluss auf unsere Wahrnehmung und unsere Emotionen sowie auf unsere Erwartungen, Ziele und Zukunftsvorstellungen (*Zimbardo/Boyd 2008*).

Jugendalter ist durch die drei Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gekennzeichnet

Das Jugendalter ist eine Lebensphase, die durch ein hohes Potential an Veränderung gekennzeichnet ist (*Fend 2000*). Den Heranwachsenden stellt sich im Zuge der Identitätsentwicklung (*Erikson 1968*) die Frage „Wer bin ich?“, „Wer bin ich nicht?“. Sie suchen nach ihrer Position in der Gemeinschaft, treten mehr und mehr aus dem Kreis der Familie heraus und bemühen sich, im Peer-Kontext Anerkennung zu finden. Basis für diesen Explorationsprozess sind ihre bislang in den bedeutsamen Sozialisationskontexten Familie, Schule und Freundeskreis erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen. Entsprechend stellt die Vergangenheit bei Jugendlichen – wenn auch im Vergleich zu Erwachsenen zeitlich weniger umfangreich – eine wichtige Ressource für ihre Entwicklung dar. Gleichzeitig verlangen die zahlreichen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters wie zum Beispiel Berufswahl, PartnerInnensuche, Entwicklung von Wertvorstellungen und Ideologien (*Havighurst 1972*) planvolles und zukunftsorientiertes Handeln. Deswegen überrascht es nicht, dass sich zahlreiche Forschungskonzeptionen zur Entwicklung im Jugendalter mit dem Konzept der Zukunftsorientierungen beschäftigen (im Überblick *Trempala/Malmberg 2002*). Darüber hinaus wird durch die zeitliche Ausdehnung des Jugendalters die Phase des Moratoriums (*Marcia 1980*), in der die Heranwachsenden sich in einer Übergangsphase des Ausprobierens befinden und damit in einer Phase, in der alles möglich scheint, zeitlich verlängert. Entsprechend wird Jugendlichen bzw. bestimmten jugendlichen Gruppierungen eine starke Gegenwartsorientierung zugeschrieben (*BDKJ 2008*).

Bewertung der Zeitdimensionen und Zusammenhänge mit Persönlichkeitsmerkmalen und schulischem Erleben

Diese Ausführungen machen deutlich, dass sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart und die Zukunft im Jugendalter gleichsam wichtige Blickrichtungen sind und Zeitperspektiven multidimensional unter Berücksichtigung aller drei Zeitperspektiven untersucht werden sollten. Ein Ansatz in diese Richtung wurde mit der Typologie jugendlicher Entwicklungswege von *Reinders (2006)* vorgestellt. Auf der Grundlage der Relevanz der Lebensbereiche Familie und Peers werden vier verschiedene Typen gebildet: Assimilation, Segregation, Integration und Diffusion. Diese definieren sich jeweils aus dem Verhältnis von Gegenwartsorientierung (Peers) und Zukunftsorientierung (Eltern) und somit

darüber, inwieweit die Heranwachsenden sich an der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben (Zukunft) oder an Freizeit-Aktivitäten (Gegenwart) orientieren. Die Bewertung der Vergangenheit fließt in die Typenbildung nicht explizit ein.

In diesem Beitrag werden unter Rückgriff auf ein neu entwickeltes Instrument von *Mello* und *Worrell* (2007) Jugendliche hinsichtlich der Bewertungen aller drei Zeitdimensionen – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – untersucht. Darüber hinaus werden Zusammenhänge mit Persönlichkeitsmerkmalen und schulischem Erleben hergestellt.

Zeitperspektiven als multidimensionales Konstrukt

Für die empirische Erfassung von Zeitperspektiven ist das Instrument von *Zimbardo* und *Boyd* (1999) richtungweisend, da mit diesem ein multidimensionales Set an Items vorliegt, mit dem alle drei Zeitdimensionen abgedeckt werden. Auf der Grundlage des *Zimbardo Time Perspective Inventory (ZTPI)* wurden mehrere Studien zu Zusammenhängen mit anderen Variablen durchgeführt. Es zeigten sich Beziehungen mit Merkmalen wie Emotionale Stabilität, Selbstbewusstsein, Aggression und Depression (vgl. hierzu ausführlicher *Worrell/Mello* in diesem Heft). Die Stichproben bestanden zumeist aus erwachsenen Probandinnen und Probanden. *Zimbardo* und *Boyd* (1999) differenzieren im *ZTPI* für die drei Zeitdimensionen fünf verschiedene Faktoren: Positive Vergangenheitsorientierung, Negative Vergangenheitsorientierung, Hedonistische Gegenwartsorientierung, Fatalistische Gegenwartsorientierung und Zukunft. Sie gehen davon aus, dass Zeitperspektiven veränderbar sind und in unterschiedlichen Lebenssituationen wie Beruf oder Freizeit flexibel variieren können. Ihre langjährige Forschung nutzen sie dazu, in entsprechender Ratgeberliteratur Handlungsempfehlungen zu geben, wie individuelle Zeitperspektiven beeinflusst werden können, um ein glücklicheres und erfolgreicher Leben zu führen (*Zimbardo/Boyd* 2008).

Worrell und *Mello* setzten das *ZTPI* in einer Studie mit Jugendlichen im Rahmen eines Sommerkurses ein (*Worrell/Mello* 2007). Es zeigte sich, dass sich die fünf postulierten Faktoren bei Heranwachsenden nicht replizieren lassen, da einige Items nicht altersgemäß sind. Zudem erfassen einzelne Skalen neben den Zeitperspektiven auch andere Konstrukte, wie zum Beispiel Wertorientierungen, was bereits in der Bezeichnung der Skala Hedonistische Gegenwartsorientierung deutlich wird. Aus diesem Grund wurde von *Mello* und *Worrell* (2007) in einem mehrstufigen Prozess, ausgehend von qualitativen Interviews mit Heranwachsenden, ein neues Instrument – das *Adolescent Time Perspective Inventory (ATPI)* – entwickelt. Mit dem *ATPI* liegt ein altersgemäßes und multidimensionales Instrument zur Erfassung von Zeitperspektiven im Jugendalter vor. In der aktuellen Version besteht es aus 53 Items, mit denen die sechs Dimensionen positive Sicht auf die Vergangenheit, negative Sicht auf die Vergangenheit, positive Sicht auf die Gegenwart, negative Sicht auf die Gegenwart, positive Sicht auf die Zukunft sowie negative Sicht auf die Zukunft operationalisiert werden. Das

ATPI als neues Instrument zur Erfassung der Zeitperspektiven bei Jugendlichen

Instrument befindet sich noch in der Erprobungsphase. Die hier berichtete Studie soll einen weiteren Schritt seiner Validierung darstellen.

Überlegungen zu Zusammenhängen mit anderen Merkmalen

Zeitperspektiven im Jugendalter repräsentieren, wie die Heranwachsenden ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart und ihre Zukunft sehen. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich in ihnen die Bewertung der individuellen Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen ausdrückt.

Zimbardo und Boyd (1999) postulieren, dass Zeitperspektiven stark subjektiv geprägt sind. Demzufolge ist davon auszugehen, dass sich in ihnen subjektive Einschätzungen zur eigenen Person und emotional geprägte Charakteristika der Erfahrungs- und Sozialisationskontexte der Heranwachsenden widerspiegeln.

Persönlichkeitsmerkmale und Sozialisationskontexte beeinflussen Zeitperspektiven

In Anlehnung an die Überlegungen von Zimbardo und Boyd werden zur Validierung des von Mello und Worrell entwickelten ATPI (2007) zum einen Konstrukte herangezogen, die subjektive Persönlichkeitsmerkmale beschreiben, zum anderen wird exemplarisch die Bedeutung des Sozialisations- und Entwicklungskontextes Schule untersucht.

Bei den Persönlichkeitsmerkmalen ist davon auszugehen, dass Konstrukte, die eine positive Haltung gegenüber der eigenen Person beschreiben, in positivem Zusammenhang mit den positiven Ausprägungen der Zeitperspektiven stehen. Für den vorliegenden Beitrag werden exemplarisch die Konstrukte allgemeine Lebenszufriedenheit, Fähigkeit zur Perspektivenübernahme sowie die Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung herangezogen. Das Konzept der Allgemeinen Selbstwirksamkeit (*Jerusalem/Schwarzer 1992*) beispielsweise fragt nach der persönlichen Einschätzung der eigenen Kompetenzen, allgemein mit Schwierigkeiten und Barrieren im täglichen Leben zurechtzukommen. In der Auseinandersetzung mit alltäglichen Anforderungen stellen diese Selbstwirksamkeitserwartungen eine wichtige personale Ressource dar. Wenn schwierige Dinge zu bewältigen sind, müssen die an das Individuum gestellten Anforderungen gegen seine Kompetenzen abgewogen werden. Entsprechend ist davon auszugehen, dass Jugendliche bei der Bewertung der Items zur Selbstwirksamkeitserwartung (*Schwarzer/Jerusalem 1999*) auf Erfahrungen in der Vergangenheit und damit verbundenen Erwartungen an die Zukunft zurückgreifen. Demzufolge werden positive Zusammenhänge zwischen Selbstwirksamkeitserwartungen und (positiven) Zeitperspektiven erwartet. Positive Erfahrungen und Erwartungen sollten hier mit einer positiven Bewertung seitens der Jugendlichen einhergehen.

Als näher zu untersuchenden Sozialisations- und Entwicklungskontext wird in diesem Beitrag die Schule herangezogen. Weitere theoretisch bedeutsame Kontexte sind das Elternhaus, die Gleichaltrigengruppe sowie Kontexte der Freizeitaktivität. Mögliche Zusammenhänge des Schulkontexts mit Zeitperspektiven werden beispielhaft an den Konstrukten Schüler-Lehrer-Beziehung,

Verantwortungsübernahme in der Schule sowie der Wahrgenommenen (Motivations-)Unterstützung im Unterricht dargestellt. In das Konstrukt der wahrgenommenen Motivationsunterstützung von *Rakoczy, Buff und Lipowsky (2005)* fließen die theoretischen Überlegungen der Selbstbestimmungstheorie (*Deci/Ryan 1985*) ein, die besagen, dass Individuen dann motiviert einer Sache nach gehen, wenn durch die Tätigkeit die Bedürfnisse nach Autonomie, Kompetenz und Sozialer Eingebundenheit befriedigt werden. Auch in diesem Konzept stecken Erfahrungen, die sich auf unterschiedliche Zeitdimensionen beziehen. Zwar steht bei der Bewertung des Unterrichts das gegenwärtige Erleben der Situation im Mittelpunkt, gleichsam basiert diese Bewertung aber auch auf Erfahrungen in der Vergangenheit – zum Beispiel Erfahrungen aus der Grundschulzeit – und ist beeinflusst durch Erwartungen an die Zukunft – wie zum Beispiel dem Erreichen des angestrebten Schulabschlusses. Diesen Überlegungen folgend werden auch für positive Merkmale des schulischen Erlebens positive Zusammenhänge mit den (positiven) Zeitperspektiven erwartet.

Darüber hinaus wird der Einfluss von soziodemografischen Merkmalen analysiert, um zu untersuchen, ob es systematische altersabhängige, geschlechtsspezifische oder auch bildungsbedingte Unterschiede in den Zeitperspektiven gibt.

Ziel des Beitrags

Ziel des Beitrags ist es, die deutsche Version des ATPI (*Mello/Worrell 2007*) an einer größeren Stichprobe zu validieren. Hierbei interessiert insbesondere, ob die sechs theoretisch postulierten Skalen von den befragten Jugendlichen auch empirisch differenziert werden. In einem weiteren Schritt wird analysiert, inwieweit die sechs Skalen dazu geeignet sind, unterschiedliche Profile an Zeitperspektiven Heranwachsender abzubilden. Abschließend wird die Aussagekraft dieser Profile anhand von Zusammenhangsanalysen mit den oben genannten Persönlichkeitsmerkmalen und Aspekten des schulischen Erlebens überprüft. Diese dienen der inhaltlichen Validierung des multidimensionalen Konstrukts der Zeitperspektiven im Jugendalter. Insgesamt hat der Beitrag einen entsprechend explorativen Charakter.

Ziel ist die Validierung des ATPI für den deutschen Raum

Methode

Die für diesen Beitrag genutzten Daten sind Teil eines größeren Forschungsprojekts. Das Material wurde im Rahmen einer umfangreichen Fragebogenstudie an knapp 50 Schulen erhoben. Die Befragung fand teilweise in Klassen, häufig jedoch auch in mehrere Jahrgänge umfassenden Projektgruppen statt. Für die hier vorgestellten Analysen wurden Daten genutzt, die zum Teil im Frühsommer 2008 und zum Teil im Herbst 2008 erhoben wurden.

Stichprobe

Die Stichprobe umfasst knapp 1.700 Schülerinnen und Schüler ($n=1691$), die zur Zeit der Befragung im Durchschnitt etwas über 14 Jahre alt waren ($M=14,24$, $SD=1,75$). Die Geschlechtsverteilung ist mit 51,0 Prozent weiblichen Befragten relativ ausgeglichen. Die Jugendlichen besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung alle Klassen des Sekundarbereichs mit einem Schwerpunkt bei der neunten (28,0 Prozent) und der achten Jahrgangsstufe (22,2 Prozent). Die Studie umfasst alle Schulformen; jedoch liegt der Schwerpunkt bei Institutionen, die einen mittleren Bildungsabschluss ermöglichen. Nur ein knappes Fünftel der Befragten (19,3 Prozent) besuchen das Gymnasium, ein recht geringer Anteil Förderschulen (3,1 Prozent) und Hauptschulen (4,4 Prozent). Die restlichen Befragten sind Schülerinnen und Schüler von Realschulen (8,9 Prozent), kombinierten Haupt-Real-Schulen (24,8 Prozent) und Gesamtschulen (39,4 Prozent). Als persönliches Bildungsziel gibt ein großer Teil der Jugendlichen an, die Hochschulreife (45,4 Prozent) bzw. die Fachhochschulreife (7,0 Prozent) anzustreben.

Messinstrumente

Nachfolgend werden die verwendeten Messinstrumente beschrieben. Hierbei werden die Zeitperspektiven als abhängige Variablen skizziert. Zu den unabhängigen Variablen gehören soziodemografische Angaben, Persönlichkeitsmerkmale und Aspekte des schulischen Erlebens.

Zeitperspektiven: Zur Erfassung der Zeitperspektiven im Jugendalter wurde die deutsche Übersetzung (im Folgenden ATPI-G) der zuvor beschriebenen Skalen des Adolescent Time Perspective Inventory (im Folgenden ATPI-E) von Mello und Worrell (2007) genutzt. Aus den ursprünglich 53 Items wurden auf der Grundlage einer Vorstudie, bei der 340 Jugendliche mit einem Altersdurchschnitt von knapp 16 Jahren ($M=15,8$, $SD=1,78$) befragt wurden, eine kürzere Version der Skalen erstellt (ATPI-G, Mello/Worrell/Buhl 2008). Hier flossen jeweils die vier Items einer Dimension ein, die im konfirmatorischen 6-Faktoren-Modell die größten Ladungen aufwiesen (Buhl/Mello/Worrell 2008).

In der für diesen Beitrag relevanten Studie wurde die auf 24 Items gekürzte Version der Skalen eingesetzt. Als Antwortmöglichkeit wurde eine vierstufige Likertskala mit den Ausprägungen (1) *stimmt gar nicht* bis (4) *stimmt genau* vorgegeben. In Tabelle 1 sind Beispielitems für die sechs Skalen *Vergangenheit (Ver)*, *Gegenwart (Geg)* und *Zukunft (Zuk)* jeweils in einer *positiven (Pos)* und *negativen (Neg)* Ausprägung aufgeführt. Die Tabelle enthält zudem Informationen zu den Skalenmittelwerten und zu den Reliabilitäten (Cronbachs Alpha).

Instrument ist
gekürzte Version des
ATPI

Tabelle 1: Skalennormierungen zu den 6 Zeitperspektiven

Skala	Beispielitem	M ₁₋₄ (SD)	α
VerPos	Ich habe sehr glückliche Erinnerungen an meine Kindheit.	3,06 (.76)	,88
VerNeg	Meine Vergangenheit ist ein Abschnitt in meinem Leben, den ich gerne vergessen würde.	2,00 (.83)	,81
GegPos	Ich bin glücklich mit meinem derzeitigen Leben.	3,05 (.70)	,87
GegNeg	Ich wünschte, mein derzeitiges Leben würde anders verlaufen.	2,17 (.73)	,74
ZukPos	Ich freue mich, wenn ich an meine Zukunft denke.	3,21 (.69)	,88
ZukNeg	Wenn ich an meine Zukunft denke, werde ich traurig.	1,72 (.73)	,80

Soziodemografische Angaben: Der Einfluss soziodemografischer Merkmale auf Zeitperspektiven wird über die Merkmale *Geschlecht*, *Alter* und über die *Bildungsaspiration* untersucht. Letztere wurde über die Frage „*Welchen Schulabschluss möchtest du erreichen?*“ erhoben. Die sechs vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wurden in die beiden Kategorien (*Fach*)*Hochschulreife* und keine (*Fach*)*Hochschulreife* umkodiert.

Soziodemografische Angaben enthalten Geschlecht, Alter und Bildungsaspiration

Persönlichkeitsmerkmale: Im Bereich der Persönlichkeitsmerkmale wurden drei Konstrukte untersucht, die jeweils über reliable Skalen erhoben wurden. Hierfür wurde auf etablierte Instrumente der Jugend- und Schulforschung zurückgegriffen.

Zum einen wurde die *Lebenszufriedenheit* über ein Instrument von Schwarzer und Jerusalem (1999) erhoben. Die Skala besteht aus sechs Items, mit denen über die Frage „*Wie zufrieden bist du im Augenblick mit folgenden Bereichen deines Lebens ...*“, die Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen, wie die des Freundeskreises oder der Familie, erhoben wurde. Als Antwortmöglichkeit war eine fünfstufige Likertskala mit den Ausprägungen (1) *sehr unzufrieden* bis (5) *sehr zufrieden* vorgegeben. Die Skala weist eine hohe interne Konsistenz auf (Cronbachs $\alpha=.86$), der Mittelwert liegt bei $M_{(1-5)}=3,81$ ($SD=.88$).

Ausgewählte Persönlichkeitsmerkmale sind Lebenszufriedenheit, Selbstwirksamkeitserwartung und Fähigkeit zur Perspektivenübernahme

Zum anderen wurde die *Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung* nach Schwarzer und Jerusalem (1999) erfasst. Diese Skala besteht aus 10 Items, wie zum Beispiel „*Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann*“, die auf einem Format von (1) *stimme nicht zu* bis (4) *stimme zu* beantwortet werden sollten. Die interne Konsistenz ist auch hier hoch (Cronbachs $\alpha=.84$), im Mittel erhält die Skala eine Zustimmung von $M_{(1-4)}=2,95$ ($SD=.49$).

Darüber hinaus wurde die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme erfragt. Dieses Instrument geht auf Kunter u.a. (2002) zurück und umfasst fünf Items. Ein Beispiel ist „*Bevor ich Leute kritisiere, versuche ich mir vorzustellen, wie es mir ginge, wenn ich an ihrer Stelle wäre*“. Als Antwortformat war der Bereich von (1) trifft überhaupt nicht zu bis (4) trifft völlig zu vorgegeben. Auch diese Skala verfügt über eine hohe interne Konsistenz (Cronbachs $\alpha=.81$), der Mittelwert liegt bei $M_{(1-4)}=2,78$ ($SD=.60$).

Schulisches Erleben operationalisiert durch Schüler-Lehrer-Beziehung, wahrgenommene Motivationsunterstützung und soziale Verantwortungsübernahme

Schulisches Erleben: Zur Operationalisierung des schulischen Erlebens wurden ebenfalls drei Konstrukte herangezogen.

Zunächst wurde die *Schüler-Lehrer-Beziehung* mit fünf Items, wie zum Beispiel „*Die meisten Lehrer interessieren sich für das, was die Schüler zu sagen*“

haben“, operationalisiert. Die Skala geht auf Kunter u.a. (2002) zurück. Der Mittelwert liegt bei einem vierstelligen Antwortformat von (1) *stimmt gar nicht* bis (4) *stimmt genau* bei $M_{(1-4)}=2,91$ ($SD=,64$). Die interne Konsistenz ist mit Cronbachs $\alpha=.83$ hoch.

Des Weiteren wurde die *Wahrgenommene Motivationsunterstützung im Unterricht* nach Rakoczy, Buff und Lipowsky (2005) erfasst. Insgesamt elf Items, wie zum Beispiel „*Im Unterricht ... finden meine Leistungen Anerkennung*“, wurden auf einer vierstufigen Likertskala im Antwortformat (1) *stimme nicht zu* bis (4) *stimme zu* erhoben. Die Skala weist eine gute interne Konsistenz (Cronbachs $\alpha=.78$) und einen Mittelwert von $M_{(1-4)}=2,87$ ($SD=,51$) auf.

Als dritter Aspekt wurde die *Soziale Verantwortungsübernahme in der Schule* erhoben. Hierfür wurde auf ein Instrument aus dem StEG-Projekt (StEG-Konsortium 2005) zurückgegriffen. Diese Skala umfasst fünf Items, für die die Antwortmöglichkeiten (1) *nie* bis (5) *fast täglich* vorgegeben wurden. Ein Beispiel hierfür ist „*Ich habe mich selbst gegen Störungen im Unterricht eingesetzt*“. Auch diese Skala weist mit Cronbachs $\alpha=.76$ eine gute interne Konsistenz auf, der Mittelwert liegt bei $M_{(1-4)}=2,50$ ($SD=,86$).

Auswertungsschritte

Auswertungsschritte:
Faktorenanalyse,
Profilbildung und
Profilanalyse

Die Auswertung der Daten erfolgt in drei Schritten. Zunächst wird die gekürzte deutsche Version des ATPI-G mit konfirmatorischen Faktorenanalysen auf Validität und Reliabilität untersucht. Hierfür werden Modelle mit unterschiedlicher Faktorenzahl überprüft. In einem weiteren Schritt werden auf der Grundlage der die Zeitperspektiven beschreibenden Skalen mit Hilfe der Latent Profile Analyse (LPA) unterschiedliche Profile gebildet, die verschiedene Muster an Zeitperspektiven repräsentieren. Im dritten Auswertungsschritt werden zur theoretischen Einbettung dieser Profile verschiedene Persönlichkeitsmerkmale und Aspekte des schulischen Erlebens herangezogen und Mittelwertsunterschiede überprüft.

Für die konfirmatorischen Faktorenanalysen und die LPA-Analysen wird das Statistikprogramm MPlus genutzt. Die vorbereitenden Auswertungen und die abschließenden Analysen werden mit der Software SPSS durchgeführt.

Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse ist in die oben genannten Auswertungsschritte Faktorenanalyse, Profilbildung und Profilanalyse unterteilt.

Faktorenanalyse

Zur Überprüfung der Reliabilität und Validität der gekürzten deutschen Version des ATPI-G (Mello/Worrel/Buhl 2008) wurden konfirmatorische Faktorenanalysen

lysen über die 24 Items mit verschiedenen Faktorenzahlen modelliert und hinsichtlich ihrer Modellgüte verglichen. Ziel dieser Analysen war zu untersuchen, mit welcher Faktorenzahl das Datenmaterial am besten abgebildet werden kann. Dahinter steht die Fragestellung, inwieweit die Heranwachsenden ihre Bewertungen zwischen den drei Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft differenzieren. Darüber hinaus wird untersucht, ob die Schülerinnen und Schüler eine Unterscheidung zwischen den jeweils positiven und negativen Ausprägungen vornehmen oder sich die Items mit positiven und negativen Ladungen zu einem Faktor zusammenfassen lassen. Zunächst wurde ein Modell überprüft, in dem alle Items auf einem Faktor laden. In einem 2-Faktoren-Modell wurden dann jeweils alle positiven und alle negativen Items zu einem Faktor zusammengefasst. Im 3-Faktoren-Modell wurden die drei verschiedenen Zeitdimensionen zu je einem Faktor gebündelt. Da sich in explorativen Faktorenanalysen gezeigt hatte, dass die negativen Items im Vergleich zu den Positiven eine geringere Trennschärfe ausweisen, wurde auch ein 4-Faktorenmodell untersucht, in dem die positiven Items jeweils nach Zeitdimensionen getrennt drei Faktoren bilden und die negativen Items der Dimensionen zu einem vierten Faktor zusammengefasst sind. Schließlich wurde auch das theoretisch zugrunde gelegte 6-Faktorenmodell modelliert, das mit jeweils vier Items die Faktoren positive Sicht auf die Vergangenheit (VerPos), negative Sicht auf die Vergangenheit (VerNeg), positive Sicht auf die Gegenwart (GegPos), negative Sicht auf die Gegenwart (GegNeg) sowie positive Sicht auf die Zukunft (ZukPos) und negative Sicht auf die Zukunft (ZukNeg) abbildet.

Vorgehen: getestet werden fünf verschiedene Modelle des ATPI

Tabelle 2: Güteindizes der konfirmatorischen Faktorenanalysen der Zeitperspektiven

n Fak	Modell	χ^2 (df)	CFI	RMSEA
1	Alle 6 Dimensionen gemeinsam	$\chi^2(252)=7778,16^{***}$	0,573	0,148
2	Alle Pos vs. Alle Neg	$\chi^2(251)=5628,45^{***}$	0,695	0,125
3	Alle Ver vs. Alle Geg vs. Alle Zuk	$\chi^2(249)=4239,81^{***}$	0,773	0,109
4	VerPos vs. GegPos vs. ZukPos vs. Alle Neg	$\chi^2(246)=2715,95^{***}$	0,860	0,086
6	Alle 6 Dimensionen einzeln	$\chi^2(237)= 920,52^{***}$	0,961	0,043

*** p<.001 die weiter verwendete Modellvariante ist fett gedruckt

Die Güteindizes der verschiedenen Modelle sind in Tabelle 2 wiedergegeben. Zur Bewertung werden jeweils drei standardisierte Indizes herangezogen, die sich als übliches Gütemaß in vielen Publikationen bewährt haben. Zunächst der χ^2 -Wert, der jedoch für die hier vorliegende relativ große Stichprobe nur eine geringe Aussagekraft hat und durch weitere Gütekriterien, deren Werte unabhängig von der untersuchten Stichprobengröße sind, ergänzt werden sollte (Backhaus u.a. 1996). Zum einen wird der Comparative Fit Index (CFI) (Bentler 1990), für den Werte über ,90 als zufriedenstellend gelten, zum anderen der Root Mean Square Error of Aproximation (RMSEA) von Browne und Cudeck (1993) berichtet. Letzterem liegt die Populationsdiskrepanzfunktion zugrunde; Werte von ,08 und kleiner beschreiben hier eine gute Modellanpassung, Werte bis ,10 sind akzeptabel (Browne/Cudeck 1993:144).

Faktorenanalyse
ergibt sechs
trennscharfe Skalen
die
erwartungskonform
korrelieren

Es zeigt sich, dass der χ^2 -Test für alle untersuchten Modelle hoch signifikant ist. Sowohl das 1-, das 2- und das 3-Faktorenmodell weisen jedoch unzureichende Gütekriterien hinsichtlich des CFI und des RMSEA auf. Erstmals das 4-Faktorenmodell kommt mit einem RMSEA von ,086 in den Bereich akzeptabler Modellgüte. Deutlich überlegen ist jedoch das theoretisch postulierte 6-Faktoren-Modell mit einem CFI von ,96 und einem RMSEA von ,04. Die Faktorladungen der einzelnen Items variieren zwischen ,57 und ,86, wobei die Ladungen im Bereich der positiven Skalen (,78 bis ,86) etwas über den Ladungen der negativen Skalen (,57 bis ,86) liegen.

Für die weiteren Analysen wurden die jeweils zu einer theoretischen Dimension gehörenden Items über Mittelwertbildung zu sechs Skalen zusammengefasst. Die Mittelwerte der einzelnen Skalen und die über Cronbachs Alpha ermittelte interne Konsistenz wurden bereits in Tabelle 1 berichtet.

Zwischen den sechs Faktoren zeigen sich durchgängig signifikante Zusammenhänge. Die bivariaten Korrelationen variieren zwischen einem Wert von ,21 und ,68. Die Zusammenhangsrichtung der Korrelationen ist jeweils erwartungskonform: Skalen der gleichen Ausrichtung korrelieren positiv miteinander, positive mit negativen Skalen dagegen negativ. Innerhalb der Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind die Zusammenhänge zumeist stärker ausgeprägt. Zudem zeigen sich – wie das 4-Faktoren-Modell bereits erwarten lässt – deutlichere Zusammenhänge zwischen den negativen Dimensionen. Mit den vorliegenden Daten lässt sich das theoretisch postulierte multidimensionale Modell zur Erfassung der Zeitperspektiven durch sechs trennscharfe Skalen abbilden.

Profilbildung

Um zu untersuchen, inwieweit sich mit den sechs Skalen unterschiedliche Profile zur Zeitperspektive im Jugendalter voneinander differenzieren lassen, wurde das Verfahren der Latent Profile Analyse (LPA) herangezogen. LPA ist eine Sonderform der Latent Class Analyse (LCA) und wird für die Klassifizierung intervallskalierter Daten genutzt. Ziel der LPA ist es, inter-individuelle Differenzen in den Antwortmustern mit einer reduzierten Anzahl an Gruppen (latenten Profilen) zu erklären. Um festzulegen, wie viele latente Profile die Stichprobe am besten beschreiben, wird empfohlen, sowohl statistische Indizes zur Entscheidung heranzuziehen als auch die inhaltliche Interpretierbarkeit der Ergebnisse als Kriterium zugrunde zu legen (*Muthen/Muthen 2000*). Eine Simulationsstudie von *Nylund, Asparouhov und Muthen (2006)* zeigte, dass das Bayesian Information Criterion (BIC, *Schwarz 1978*) ein guter und konsistenter Indikator für die Bestimmung der Anzahl der Gruppen ist. Der BIC wird in der Regel als Vergleichsindikator genutzt, wobei niedrigere Werte auf eine bessere Modellanpassung hinweisen. Zudem sollte der Entropy-Wert über ,80 liegen, um eine deutliche Abgrenzung der Profile zu gewährleisten.

Suche nach
Antwortprofilen
über die
Zeitsubskalen

Tabelle 3: Güteindizes der latenten Profil-Analyse (LPA) der Zeitperspektiven

n Profile	AIC	BIC	Entropy
2	20.319,755	20.422,983	0,793
3	19.715,256	19.856,516	0,814
4	19.237,120	19.416,412	0,833
5	18.705,435	18.922,758	0,846
6	18.379,722	18.635,076	0,854
7	18.102,651	18.396,037	0,849
8	17.904,122	18.235,540	0,856

die weiter verwendete Modellvariante ist fett gedruckt

Die Werte für den AIC, den BIC und die Entropy der 2- bis 8-Profil-Lösung sind in Tabelle 3 dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass mit zunehmender Profilzahl eine jeweils bessere Modellgüte erzielt werden kann, wobei die Verringerung des BIC zunehmend kleiner ausfällt. Die Profil-Mittelwerte der 7- und 8-Profil-Lösung deuten darauf hin, dass die größere Anzahl von Profilen zu Splittergruppen führt, die lediglich ähnliche Zusammenstellungen auf unterschiedlichen Niveaus abbilden. Die Profilgröße fällt bei dieser Lösung auch jeweils in einer Gruppe auf Werte unter $n=20$. Deshalb wird, dem Kriterium der inhaltlichen Interpretierbarkeit entsprechend, für die weiteren Analysen die 6-Profil-Lösung zugrunde gelegt. Dadurch kann eine Überextrahierung vermieden und bei den weiteren Analysen sparsamer vorgegangen werden. In Tabelle 4 sind die Größe und die Mittelwerte der einzelnen Profile für die 6-Profil-Lösung wiedergegeben. Die Darstellung zeigt den Umfang der Profile sowie die Skalenmittelwerte, orientiert an der Gesamtstichprobe.

Sechs Profile lassen sich differenzieren

Tabelle 4: Mittelwerte für die 6-Profil-Lösung der Zeitperspektiven

Profil	n	VerPos	VerNeg	GegPos	GegNeg	ZukPos	ZukNeg
alle	1691	3,06	2,00	3,05	2,17	3,21	1,72
1	630	3,14	1,84	2,99	2,22	3,11	1,61
2	515	3,67	1,34	3,66	1,53	3,70	1,19
3	259	2,54	2,38	2,23	2,69	2,48	2,32
4	146	1,82	3,22	2,86	2,38	3,48	1,62
5	96	3,30	3,11	3,37	3,09	3,51	3,08
6	45	1,49	3,46	1,52	3,21	1,59	3,24

Im Folgenden werden die einzelnen Profile kurz skizziert. Dabei wird für die weitere Darstellung der Ergebnisse für jedes Profil eine prägnante Bezeichnung definiert.

Profil 1– Ausgeglichen: In diesem Profil, das ein gutes Drittel der Stichprobe ausmacht, finden sich Jugendliche, die ihre Zeitperspektiven ähnlich denen der Mittelwerte der Gesamtstichprobe beschreiben. Die positiven Ausprägungen der Zeitdimensionen sind jeweils höher ausgeprägt als die negativen.

Beschreibung der Profile der Zeitperspektiven

Profil 2– Optimistische: Dieses Profil, das ein weiteres knappes Drittel der Stichprobe umfasst, kennzeichnet Heranwachsende mit einer außerordentlich optimistischen Beschreibung der Zeitperspektiven. Während die positiven Ausprägungen

der drei Zeitdimensionen durchweg höher ausgeprägt sind als das Mittel der Gesamtstichprobe, liegen die negativen Ausprägungen jeweils unter dem Gesamtmittelwert. Die Abweichung beträgt jeweils mindestens einen halben Skaleneinheit.

Das verbleibende Drittel der Stichprobe verteilt sich auf vier weitere Profile.

Profil 3 – Tendenziell Pessimistische: In diesem Profil werden Schülerinnen und Schüler zusammengefasst, deren Einschätzungen hinsichtlich der positiven und der negativen Ausprägungen der drei Zeitdimensionen im Mittel durchgängig zwischen 2 und 3 liegen. Somit sind die positiven Dimensionen deutlich niedriger ausgeprägt als das Mittel der Gesamtstichprobe und die negativen deutlich höher. Beim Vergleich der drei Zeitdimensionen zeigt sich, dass die Abweichung zunimmt: während sie bei der Dimension Vergangenheit maximal einen halben Skaleneinheit ausmacht, liegt sie im Bereich der Gegenwart bei der positiven Ausprägung und im Bereich der Zukunft bei der positiven und negativen Ausprägung einen dreiviertel Skaleneinheit über dem Gesamtmittel.

Profil 4 – Vergangenheits-Pessimistische/Zukunfts-Optimistische: In dieser Profilgruppe zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den drei Zeitdimensionen. Während die Einschätzung der Vergangenheit mit mehr als einem ganzen Skaleneinheit Abweichung vom Gesamtmittelwert der positiven wie der negativen Ausprägung deutlich kritischer ausfällt, ist die Abweichung bei der Dimension Gegenwart mit einem fünftel Skaleneinheit vergleichsweise gering. Auch hier zeigt sich jedoch eine kritischere Einschätzung im Vergleich zur Gesamtstichprobe. Optimistischer fällt dagegen der Blick auf die Zukunft aus: hier weicht der Mittelwert im Vergleich zur Gesamtstichprobe bei der positiven Ausprägung nach oben ab, bei der negativen Ausprägung nach unten. Insgesamt sind in diesem Profil Jugendliche zusammengefasst, die trotz eines deutlich kritischen Blicks auf ihre Vergangenheit und eines tendenziell kritischen Blicks auf die Gegenwart einen hohen Zukunftsoptimismus entwickeln.

Profil 5 – Ambivalente: Dieses Profil kennzeichnet Heranwachsende, die über die drei Zeitdimensionen hinweg sowohl bei den negativen als auch bei den positiven Ausprägungen recht hohe Mittelwerte berichten, die durchgängig zwischen 3 und 3,5 liegen. Für die positiven Ausprägungen bedeutet dies eine mittlere Abweichung nach oben, für die negativen Ausprägungen eine sehr deutliche Abweichung nach oben. Die Befragten stimmen sowohl den Items, die positive Sichtweisen beschreiben, als auch denen, die negative Sichtweisen beschreiben, in hohem Maße zu. Dies scheint zunächst nicht miteinander vereinbar. Möglich wäre jedoch, dass die Jugendlichen bei der Beantwortung der positiven und negativen Items unterschiedliche Bezüge hergestellt haben und somit jeweils besonders positive und besonders negative Bewertungen unterschiedlicher Lebensbereiche beschreiben.

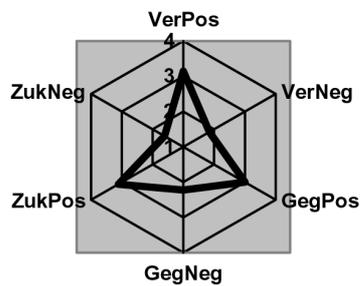
Profil 6 – Pessimistische: In diesem Profil, das lediglich einen recht geringen Anteil der Stichprobe ausmacht (unter 3 Prozent) werden Schülerinnen und Schüler zusammengefasst, die über die drei Zeitdimensionen hinweg eine sehr kritische Einschätzung vornehmen. Die positiven Einschätzungen fallen andert-halb Skaleneinheiten niedriger aus, als das Mittel der Gesamtstichprobe. Die je-

weils negativen liegen durchgängig fast anderthalb Skalenpunkte höher. Die hier zusammengefasste Gruppe beschreibt einen sehr pessimistischen Blick auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

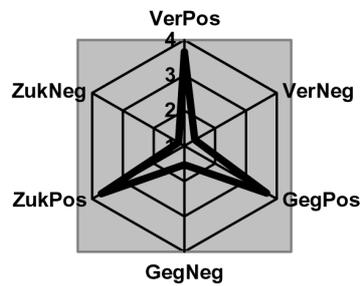
Zur besseren Veranschaulichung für die Beschreibung der Profile sind die Mittelwerte in Abbildung 1 durch eine grafische Darstellung verdeutlicht.

Abbildung 1: Ausprägungen der 6-Profile-Lösung der Zeitperspektiven

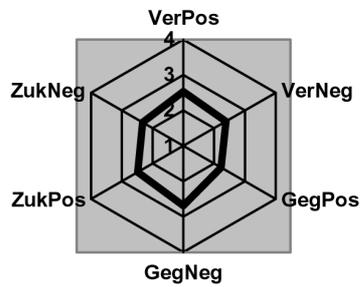
P1 Ausgeglichene 37,3%



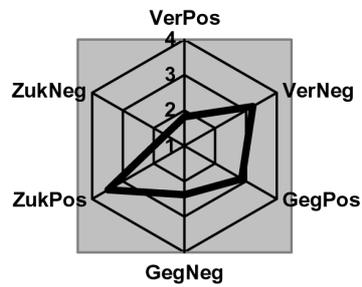
P2 Optimistische 30,4%



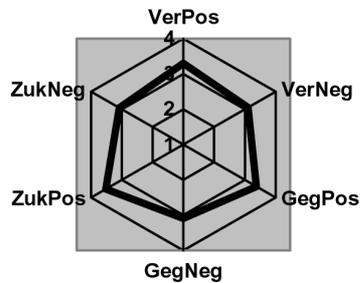
P3 Tendenz. Pessimistische 15,3%



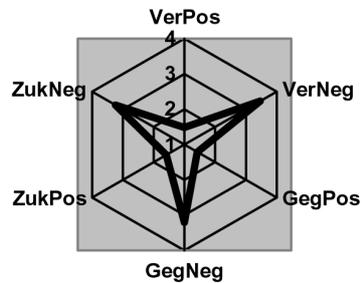
P4 VerPessimist-ZukOptimist 8,6%



P5 Ambivalente 5,7%



P6 Pessimistische 2,7%



Profilanalyse

Zur näheren Erklärung der sechs Profile werden im Folgenden weitere Variablen herangezogen und ihre Bedeutung für die Profilverzweigung analysiert. Da es sich bei den hier vorliegenden Daten nicht um längsschnittliches Datenmaterial handelt, können die Zusammenhänge nicht als kausale Einflüsse interpretiert werden. Die Analysen sollen entsprechend der bislang vorliegenden Datenlage zunächst lediglich der Spezifizierung der Profile dienen. Bei den folgenden Analysen werden zur Untersuchung der Bedeutung dichotomer Variablen (Geschlecht und Bildungsaspiration) χ^2 -Tests herangezogen, für die Analyse stetiger bzw. intervallskalierteter Merkmale werden einfaktorielle Varianzanalysen (Oneway) durchgeführt. Dem Ursprung signifikanter Effekte wird mit Post Hoc Scheffé-Tests nachgegangen. Die Ergebnisse für alle untersuchten Merkmale sind in Tabelle 5 zusammengefasst. Für dichotome Variablen werden jeweils die prozentualen Anteile im Profil berichtet. Alle anderen Werte sind Profilmittelwerte.

Profilanalysen über
 χ^2 -Tests und ANOVA

Bei hoher
Bildungsaspiration
ist Gruppe der
Optimisten
vorherrschend

Bezüglich der untersuchten soziodemografischen Merkmale zeigen sich für alle drei untersuchten Merkmale signifikante Verteilungen auf die Profilgruppen. Mädchen sind im Profil 4 (Vergangenheitspessimisten/ Zukunftsoptimisten) und im Profil 6 (Pessimistische) überdurchschnittlich hoch vertreten, in den Profilen 3 (Tendenziell Pessimistische) und 5 (Ambivalente) eher unterdurchschnittlich. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtsgruppen jedoch nicht sehr stark ausgeprägt.

Systematischer zeigen sich Gruppenunterschiede bezüglich des Merkmals Bildungsaspiration. Hier wird deutlich, dass Heranwachsende, die eine (Fach-)Hochschulreife anstreben, überproportional in den Profilgruppen 1 (Ausgeglichene) und 2 (Optimistische) vertreten sind. Deutlich geringer fällt ihr Anteil in den Gruppen 3, 4, 5 und 6 aus. Entsprechend ist der Anteil an Jugendlichen mit einer hohen Bildungsaspiration in den stärker optimistisch geprägten Profilen höher, in den pessimistisch geprägten entsprechend geringer. Eine hohe Bildungsaspiration geht mit einer positiveren Sicht auf die drei Zeitdimensionen einher. Beim Vergleich des Altersmittelwerts der sechs Profile lässt sich das Profil 5 (Ambivalente) dahingehend von den Profilen 3, 4 und 6 abgrenzen, dass die dem Profil 5 zugehörigen Jugendlichen im Mittel etwas jünger sind. Insgesamt zeigen sich jedoch bezüglich der Altersstruktur nur recht geringe Unterschiede zwischen den sechs Profilen. Die Mittelwerte variieren zwischen $M=13,7$ und $M=14,5$ Jahre.

Tabelle 5: Profilanalysen mit Variablen anderer Bereiche

Profil	1	2	3	4	5	6	p / Scheffé
<i>Soziodemografische Merkmale</i>							
Weiblich (51,0%)	51,3	53,7	43,4	56,9	43,2	58,1	$p < .05$
Hochschulreife (52,4%)	55,2	62,1	39,5	45,5	31,2	41,9	$p < .001$
Alter in Jahren	14,3	14,0	14,5	14,5	13,7	14,4	$p < .001$ 5;2;1<2;1;6;4;3
<i>Persönlichkeitsmerkmale</i>							
Lebenszufriedenheit	3,84	4,21	3,24	3,58	4,08	2,43	$p < .001$ 6<3<4;1 <1;5<5;2
Selbstwirksamkeit	2,92	3,16	2,61	3,01	3,14	2,48	$p < .001$ 6;3<1;4<4;5;2
Perspektiven- übernahme	2,75	2,89	2,56	2,84	2,99	2,44	$p < .001$ 6;3<3;1<1;4;2;5
<i>Schulisches Erleben</i>							
Lehrer-Schüler- Verhältnis	2,91	3,09	2,61	2,80	3,10	2,58	$p < .001$ 6;3;4<4;1<1;2;5
Wahrgenommene Unterstützung	2,86	3,06	2,57	2,84	3,08	2,49	$p < .001$ 6;3<4;1<1;2<2;5
Verantwortung in der Schule	2,43	2,61	2,29	2,49	3,25	2,00	$p < .001$ 6;3<3;1;4;2<5

Die Mittelwertvergleiche der ausgewählten Persönlichkeitsmerkmale zeigen gleichfalls signifikante Gruppenunterschiede zwischen den sechs Profilen. Am deutlichsten variiert der Mittelwert für das Merkmal allgemeine Lebenszufriedenheit. Der niedrigste Wert findet sich im Profil 6 (Pessimistische) mit $M_{(1-5)} = 2,43$, der höchste im Profil 2 (Optimistische) mit $M_{(1-5)} = 4,21$. Die mit dem Scheffé-Test Post Hoc überprüfte Abgrenzung der sechs Gruppen macht deutlich, dass sich das Profil 6 (Pessimistische) vom Profil 3 (Tendenziell Pessimistische) abgrenzen lässt. In einer weiteren Gruppe finden sich die Profile 1 und 4. Profil 4 (Vergangenheitspessimisten/ Zukunftsoptimisten) ist dadurch gekennzeichnet, dass die Zukunft deutlich positiver als die Vergangenheit bewertet wird. Profil 1 (Ausgeglichene) zeigt Werte, die nahe an den Gesamtmittelwerten liegen. Letzteres lässt sich jedoch nicht von Profil 5 (Ambivalente) abgrenzen. Profil 5 findet sich gleichfalls mit Profil 2 (Optimistische) in einer Gruppe, welches durch einen hohen Optimismus charakterisiert ist und demzufolge den höchsten Mittelwert im Bereich Lebenszufriedenheit aufweist. Insgesamt wird deutlich, dass eine hohe Lebenszufriedenheit mit einer positiven Sicht auf die drei Zeitdimensionen einhergeht.

Für das Merkmal der Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung lassen sich gleichfalls Mittelwertsunterschiede nachweisen, die jedoch etwas geringer ausfallen. Die Werte variieren hier zwischen $M_{(1-4)} = 2,48$ im Profil 6 (Pessimistische) und $M_{(1-4)} = 3,16$ im Profil 2 (Optimistische). Die nach Mittelwert sortierte Rangfolge der Profile entspricht der Reihung beim Merkmal Lebenszufriedenheit, wobei sich beim Merkmal Selbstwirksamkeit nicht fünf, sondern lediglich drei Gruppen voneinander differenzieren lassen.

Positive Sicht auf die drei Zeitdimensionen bei hoher Lebenszufriedenheit

Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung bei den Optimistischen höher ausgeprägt

Auch für das Merkmal Perspektivenübernahme zeigt sich eine vergleichbare Rangfolge. Lediglich die beiden Gruppen mit dem höchsten Mittelwert Profil 2 (Optimistische) und Profil 5 (Ambivalente) sind hier vertauscht. Die Mittelwerte variieren insgesamt zwischen $M_{(1-4)}=2,66$ im Profil 6 (Pessimistische) und $M_{(1-4)}=2,99$ im Profil 5 (Ambivalente).

Schulisches Erleben
bei Optimistischen
und Ambivalenten
am positivsten

Ein recht ähnliches Bild zeigt sich bei der Analyse der Merkmale des schulischen Erlebens. Hier ergibt der Mittelwertsvergleich für alle drei untersuchten Merkmale eine fast identische Rangfolge. Die niedrigsten Werte zeigen sich erneut beim Profil 6 (Pessimistische), etwas darüber liegen die Werte der Profile 3 (Tendenziell Pessimistische), 4 (Vergangenheits-Pessimistische/ Zukunfts-Optimistische) und 1 (Ausgeglichene). Die höchsten Mittelwerte zeigen sich durchgängig beim Profil 2 (Optimistische) und beim Profil 5 (Ambivalente). Für die drei untersuchten Konstrukte variieren die Mittelwerte für das Merkmal Lehrer-Schüler-Verhältnis zwischen $M_{(1-4)}=2,58$ und $M_{(1-4)}=3,10$, für das Merkmal Wahrgenommene Unterstützung zwischen $M_{(1-4)}=2,49$ und $M_{(1-4)}=3,08$ und für das Merkmal Verantwortungsübernahme in der Schule zwischen $M_{(1-4)}=2,00$ und $M_{(1-4)}=3,25$. Der niedrigste Mittelwert findet sich jeweils bei den Schülerinnen und Schülern im Profil 6 (Pessimistische), der höchste bei denen im Profil 5 (Ambivalente).

Inhaltlich wird deutlich, dass die Profile, die relativ geringe Werte bei den positiven Ausprägungen der drei Zeitdimensionen ausweisen (Profil 3 Tendenziell Pessimistische und Profil 6 Pessimistische) auch in den Beschreibungen des schulischen Erlebens sowie in den Persönlichkeitsmerkmalen eher eine distanzierte und kritische Sichtweise zeigen. Ähnliches, jedoch in abgeschwächter Form, gilt für das gemischte Profil 4 (Vergangenheits-Pessimistische/ Zukunfts-Optimistische) und das durch durchschnittliche Werte gekennzeichnete Profil 1 (Ausgeglichene). Entsprechend zeigt sich in den Profilen, die in den Zeitdimensionen hohe positive Ausprägungen aufweisen, auch eine positivere Bewertung des schulischen Miteinanders sowie der Persönlichkeitsmerkmale. Profil 5 (Ambivalente) bildet hierbei erneut eine Ausnahme, da hier die vergleichsweise recht hohen Werte bei den negativen Ausprägungen der Zeitdimensionen scheinbar für die Bewertung keine große Bedeutung haben.

Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Beitrag standen die empirische Erprobung und erste Analysen mit einer deutschen Version des Adolescent Time Perspective Inventory (ATPI-G, *Mello/Worrell/Buhl* 2008) im Zentrum. Die grundlegende Idee war, zunächst zu überprüfen, inwieweit sich in einer deutschen Stichprobe für die im US-amerikanischen Kontext entwickelten Skalen Validität und Reliabilität nachweisen lassen und entsprechend bezüglich der Zeitperspektiven von einem – zumindest im amerikanisch-deutschen Vergleich – kulturübergreifenden Konstrukt ausgegangen werden kann. Im Weiteren wurde – orientiert an den Arbeiten von *Zimbardo* und *Boyd* (1999, 2008) – untersucht, inwieweit die sechs Skalen zu Zeitperspektiven geeignet sind, trennscharfe Profile abzubilden. Hiermit ver-

knüpft war die Frage, inwieweit die Differenzierung in drei zeitliche Dimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie die Differenzierung in positive und negative Charakteristika von den befragten Jugendlichen wahrgenommen werden. In einem letzten Schritt wurden Zusammenhänge zwischen den ermittelten Profilen und ausgewählten Persönlichkeitsmerkmalen sowie Konstrukten, die das schulische Erleben der Heranwachsenden beschreiben, untersucht. Die Intention dieser Analysen war es, das hier zugrunde liegende Konzept der Zeitperspektiven theoretisch einzubinden und erste Zusammenhänge mit Variablen herzustellen, die positive Entwicklungen im Jugendalter sowie Aspekte förderlicher Bedingungen im Schulkontext beschreiben.

Als Datengrundlage wurde eine fast 1700 Jugendliche umfassende Studie genutzt. An den drei Auswertungsschritten orientiert, können die Ergebnisse der Analysen wie folgt zusammengefasst werden:

1. Die sechs theoretisch entwickelten Skalen lassen sich mit der hier genutzten Stichprobe gut abbilden. Das 6-Faktoren-Modell zeigt im Vergleich zu den Modellen, die mit weniger Faktoren und demnach sparsamer modelliert wurden, die besten Gütekriterien. Mit den 24 erhobenen Items lassen sich trennscharf und reliabel die Skalen positive Sicht auf die Vergangenheit, negative Sicht auf die Vergangenheit, positive Sicht auf die Gegenwart, negative Sicht auf die Gegenwart, positive Sicht auf die Zukunft sowie negative Sicht auf die Zukunft replizieren. Die Skalen korrelieren in der erwarteten Richtung in mittlerer Höhe miteinander. Bezüglich der Skalenmittelergebnisse zeigt sich, dass den positiven Ausprägungen jeweils in größerem Umfang zugestimmt wird, als den negativen.
2. Bei der anschließenden Bildung von Gruppen lässt sich mit Hilfe von Latenten Profilanalysen (LPA) eine 6-Profil-Lösung als diejenige, die das Datenmaterial hinreichend abbildet, identifizieren. Die sechs Profile weisen stark variierende Mittelwerte bezüglich der sechs Skalen auf, die nicht nur unterschiedliche Niveaus beschreiben, sondern zum Teil auch gegensätzliche Muster darstellen. Bei drei Profilen (Ausgeglichene, Optimistische, Pessimistische) zeigen sich identische Muster bezüglich negativen und positiven Ausprägungen der drei differenzierten Zeitdimensionen: sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart und die Zukunft wird von den Heranwachsenden jeweils ähnlich bewertet. Bei den anderen Profilen – vor allem bei den Vergangenheits-Pessimisten/Zukunfts-Optimisten, in geringerem Maße jedoch auch bei den Tendenziell Pessimistischen und den Ambivalenten – wird eine Differenzierung bei der Bewertung der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft vorgenommen. Hier wird deutlich, dass die Bewertungen der drei Zeitdimensionen divergieren können und Jugendliche vor allem bezüglich der Zukunft positiverer Beschreibungen wiedergeben.
3. Die abschließenden Analysen zeigen durchgängig Zusammenhänge zwischen den Profilen von Zeitperspektiven und den ausgewählten Konstrukten. Für die untersuchten soziodemografischen Variablen, den Merkmalen Geschlecht, Bildungsaspiration und Alter fallen diese relativ gering und wenig systematisch aus, was den Befunden anderer Studien entspricht (Mello/Worrell 2006, Worrell/Mello in diesem Heft). Deutlicher sind dage-

gen die Mittelwertsunterschiede innerhalb der Profile bezüglich der untersuchten Persönlichkeitsmerkmale und den Konstrukten zum schulischen Erleben. Inhaltlich deuten die Ergebnisse darauf hin, dass für die Zusammenhänge zwischen den Profilen und den untersuchten Persönlichkeitsmerkmalen und den Aspekten des schulischen Erlebens vor allem die Mittelwerte der drei positiven Ausprägungen der Zeitdimensionen bedeutsam sind. In den Profilen, in denen sich entsprechend hohe Mittelwerte finden (Optimistische, Ambivalente), liegen sowohl die Mittelwerte der Persönlichkeits- als auch der schulischen Merkmale deutlich höher, bei Profilen mit mittleren positiven Ausprägungen (Ausgeglichene, Vergangenheits-Pessimisten/Zukunfts-Optimisten) etwas darunter und bei geringen Ausprägungen (Tendenziell Pessimistische, Pessimistische) am niedrigsten. Umgekehrt zeigen die Mittelwerte der negativen Ausprägungen der drei Zeitdimensionen nicht so bedeutsame Zusammenhänge mit den untersuchten Aspekten. Dies wird vor allem bei den Ambivalenten deutlich, die trotz hoher Mittelwerte bei den negativen Ausprägungen der Zeitdimensionen bei den Persönlichkeitsmerkmalen und den Aspekten des schulischen Erlebens ähnliche Mittelwerte aufweisen, wie die Gruppe der Optimistischen.

Längsschnitt wird
Aufschluss über
kausale
Zusammenhänge,
Stabilitäten und
Veränderungen
geben

Insgesamt wird deutlich, dass die deutsche Version des ATPI dazu geeignet ist, unterschiedliche Kombinationen von Einstellungen gegenüber der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft bei Heranwachsenden darzustellen. Die untersuchten Zusammenhänge machen darüber hinaus deutlich, dass die ATPI-Skalen mit Merkmalen, die eine positive Persönlichkeitsentwicklung beschreiben und Aspekten schulischen Erlebens, die förderliche Bedingungen darstellen, in Zusammenhang stehen. Inwieweit Zeitperspektiven jedoch prägend für Persönlichkeitsmerkmale und schulisches Erleben sind bzw. inwieweit Zeitperspektiven von diesen Merkmalen beeinflusst werden, lässt sich auf der Grundlage der hier vorliegenden Daten nicht bestimmen. Um die konsistenten Zusammenhangsmuster auf Kausalität hin zu überprüfen, sind längsschnittliche Daten erforderlich, die erst nach einer weiteren Erhebungswelle innerhalb der hier zugrunde liegenden Studie vorliegen werden. Die weitere Befragung der gleichen Jugendlichen wird zudem ermöglichen, zu untersuchen, inwieweit es sich bei Zeitperspektiven um im Jugendalter stabile Konstrukte handelt, die sich im Entwicklungsverlauf manifestieren. Erste Längsschnittanalysen mit der deutlich kleineren Vorstudie deuten auf Konstrukte mittlerer Stabilität mit signifikanten Korrelationen über die Zeit zwischen $r=.22$ und $r=.46$ hin. Höhere Stabilität zeigt sich hier bei der Beschreibung der Vergangenheit, niedrigere bezüglich der Beschreibung der Gegenwart und der Zukunft.

Auf der Grundlage von Längsschnittdaten wird es zudem möglich sein, zu analysieren, inwieweit die hier bestimmten Profile und ihre Zugehörigkeiten im Zeitverlauf stabil bleiben. Dies ist besonders interessant bezüglich der Profile, die unterschiedliche Ausprägungen der verschiedenen zeitlichen Dimensionen aufweisen. Hier stellt sich im Kontext der Zusammenhangsanalysen mit Merkmalen der Persönlichkeit und des schulischen Erlebens die Frage, wie es Heranwachsenden gelingt, trotz einer pessimistischen Sicht auf die Vergangenheit

eine optimistische Zukunftsperspektive zu entwickeln oder auch wie eine zunächst pessimistische Beschreibungen der Vergangenheit sich zu einem späteren Untersuchungszeitpunkt zum Positiven hin verändern kann.

Literatur

- Backhaus, K./Erichson, B./Plinke W./Weiber, R.* (1996): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. – Berlin, Heidelberg, New York.
- BDKJ* (Hrsg.) (2008): Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieustudie U27. – Düsseldorf.
- Bentler, P. M.* (1990): Comparative fit indexes in structural models. *Psychological Bulletin*, 107(2), S. 238-246.
- Browne, M. W./Cudeck, R.* (1993): Alternative Ways of Assessing Model Fit. In: *Bollen, K. A./Long, J. S.* (Hrsg.): *Testing Structural Equation Models*. Newbury Park, S 136-162.
- Buhl, M./Mello, Z. R./Worrell, F. C.* (2008): Adolescent Time Perspective Measure (ATPM) – Validity and Reliability in a German Sample. Poster präsentiert auf der 12. SRA Tagung. – Chicago.
- Deci, E. L./Ryan, R. M.* (1985): *Intrinsic Motivation and Self-Determination in Human Behaviour*. – New York.
- Erikson, E. H.* (1968): *Identity, Youth and Crisis*. – New York und London.
- Fend, H.* (2000): *Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. – Opladen.
- Havighurst, R. J.* (1972): *Development Tasks and Education*. – New York.
- Jerusalem, M./Schwarzer, R.* (1992): Self-efficacy as a resource factor in stress appraisal processes. In: *Schwarzer, R.* (Hrsg.): *Self-efficacy: Thought control of action*. – Washington, S. 195-213.
- Kunter, M./Schümer, G./Artelt, C./Baumert, J./Klieme, E./Neubrand, M./Prenzel, M./Schiefele, U./Schneider, W./Stanat, P./Tillmann, K.J./Weiß, M.* (2002): *PISA 2000. Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. – Berlin.
- Marcia, J. E.* (1980): Identity in adolescence. In: *Adelson, J.* (Hrsg.), *Handbook of Adolescent Psychology*. – New York, S. 159-187.
- Mello, Z. R./Worrell, F. C.* (2006): The relationship of time perspective to age, gender, and academic achievement among academically talented adolescents. *Journal for the Education of the Gifted*, 29, 3, S. 271-289.
- Mello, Z. R./Worrell, F. C.* (2007): *The Adolescent Time Perspective Inventory-English (ATPI-E)*. – Berkeley.
- Mello, Z. R./Worrell, F. C./Buhl, M.* (2008): *The Adolescent Time Perspective Inventory-German (ATPI-G)*. – Berkeley.
- Muthen, B./Muthen, L. K.* (2000): Integrating person-centered and variable-centered analyses: Growth mixture modeling with latent trajectory classes. *Clinical and Experimental Research*, 24, S. 882-891.
- Nylund K. L./Asparouhov A./Muthen B.* (2006): Deciding on the number of classes in latent class analyses and growth mixture modelling. A Monte Carlo simulation study. *Structural Equation Modelling*, 14, S. 535-569.
- Rakoczy K./Buff A./Lipowsky F.* (2005): *Befragungsinstrumente*. In: *Klieme E./Pauli C./Reusser K.* (Hrsg.): *Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“*. – Frankfurt.
- Reinders, H.* (2006): *Jugendtypen zwischen Bildung und Freizeit. Theoretische Präzisierung und empirische Prüfung einer differenziellen Theorie der Adoleszenz*. – Münster.
- Schwarz, G.* (1978): Estimating the dimension of a model. *Annals in Statistics*, 4, S. 461-464.
- Schwarzer, R./Jerusalem, M.* (Hrsg.) (1999): *Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen. Dokumentation der psychometrischen Verfahren im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Selbstwirksame Schulen*. – Berlin.
- StEG-Konsortium* (Hrsg.) (2005): *StEG 2005 – Dokumentation der Schülerbefragung Sek. 1*. – Frankfurt am Main.

- Trempala, J./Malmberg, L.-E.* (2002): Adolescents Future Orientation. Theory and Research. – Frankfurt am Main.
- Worrell, F. C./Mello, Z. R.* (2007): The reliability and validity of Zimbardo Time Perspective Inventory Scores in academically talented adolescents. *Educational and Psychological Measurement*, 67, 3, S. 487-504.
- Zimbardo, P. G./Boyd, J. N.* (1999): Putting time in perspective: A valid, reliable individual-differences metric. *Journal of Personality and Social Psychology*, 77, 6, S. 1271-1288.
- Zimbardo, P. G./Boyd J. N.* (2008): *The Time Paradox: The New Psychology of Time that will Change your Live.* – New York.